Baden-Württemberg

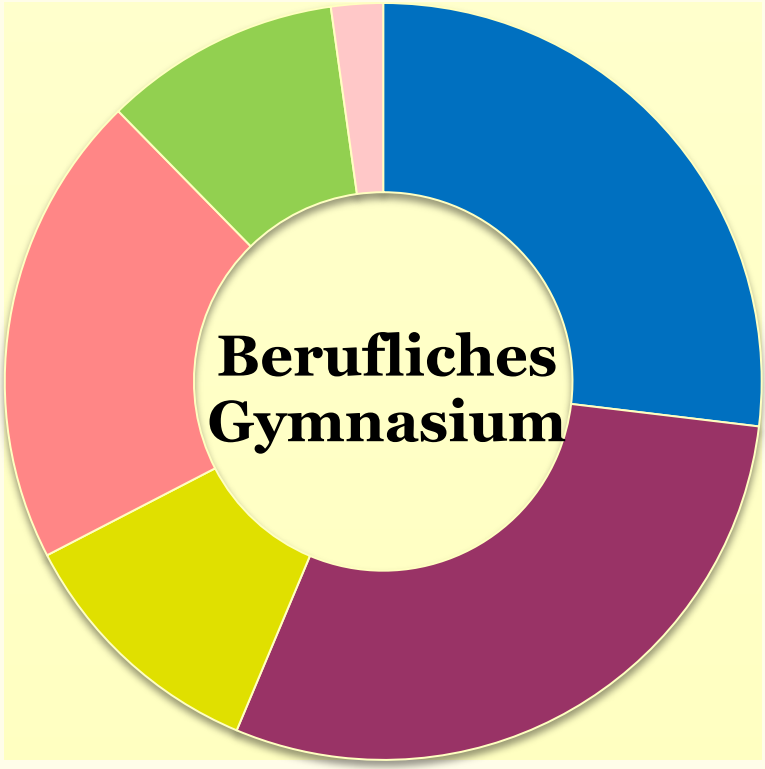
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Berufliches Gymnasium-Weiterentwicklung eines Erfolgsmodells

FORUM 5 der Tagung der GEW
am 6. Februar 2019 „Gute berufliche Bildung – nur mit uns!“

Dr. Veronika Nölle, Kultusministerium, Leiterin des Referats BG

Eine Schul-form



Sechs beruf-liche Rich-tungen

- Wirtschaftsgymnasium
- Technisches Gymnasium
- Ernährungswissenschaftliches Gymnasium
- Sozial- und Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium
- Biotechnologisches Gymnasium
- Agrarwissenschaftliches Gymnasium

Berufliche Gymnasien in BW nach Richtungen (SJ 2018/19)

(Quelle: ASD Schulstatistik)

Allgemeine Hochschulreife

WG	TG	EG	SGG	BTG	AG
Wirtschafts-gymnasium	Technisches Gymnasium	Ernährungs-wissenschaftl. Gymnasium	Sozial-&Gesund-heitswissensch. Gymnasium	Biotechno-logisches Gymnasium	Agrarwissen-schaftliches Gymnasium
85 Standorte SuS: 21.641	93 Standorte SuS: 16.318	35 Standorte SuS: 2.756	64 Standorte SuS: 10.672	32 Standorte SuS: 2.609	7 Standorte SuS: 426

Zusammen 72 hauswirtschaftliche BG-Standorte (inkl. BSZ)

Mittlerer Bildungsabschluss

6WG (8-10)	6TG (8-10)	6ESG (8-10)
6 Standorte	10 Standorte	4 Standorte
SuS: 805	SuS: 1.118	SuS: 441

In Baden-Württemberg gibt es **226** berufliche Schulen (Dienststellen) mit BG-Angebot; insgesamt etwa **56.800** Schüler/innen

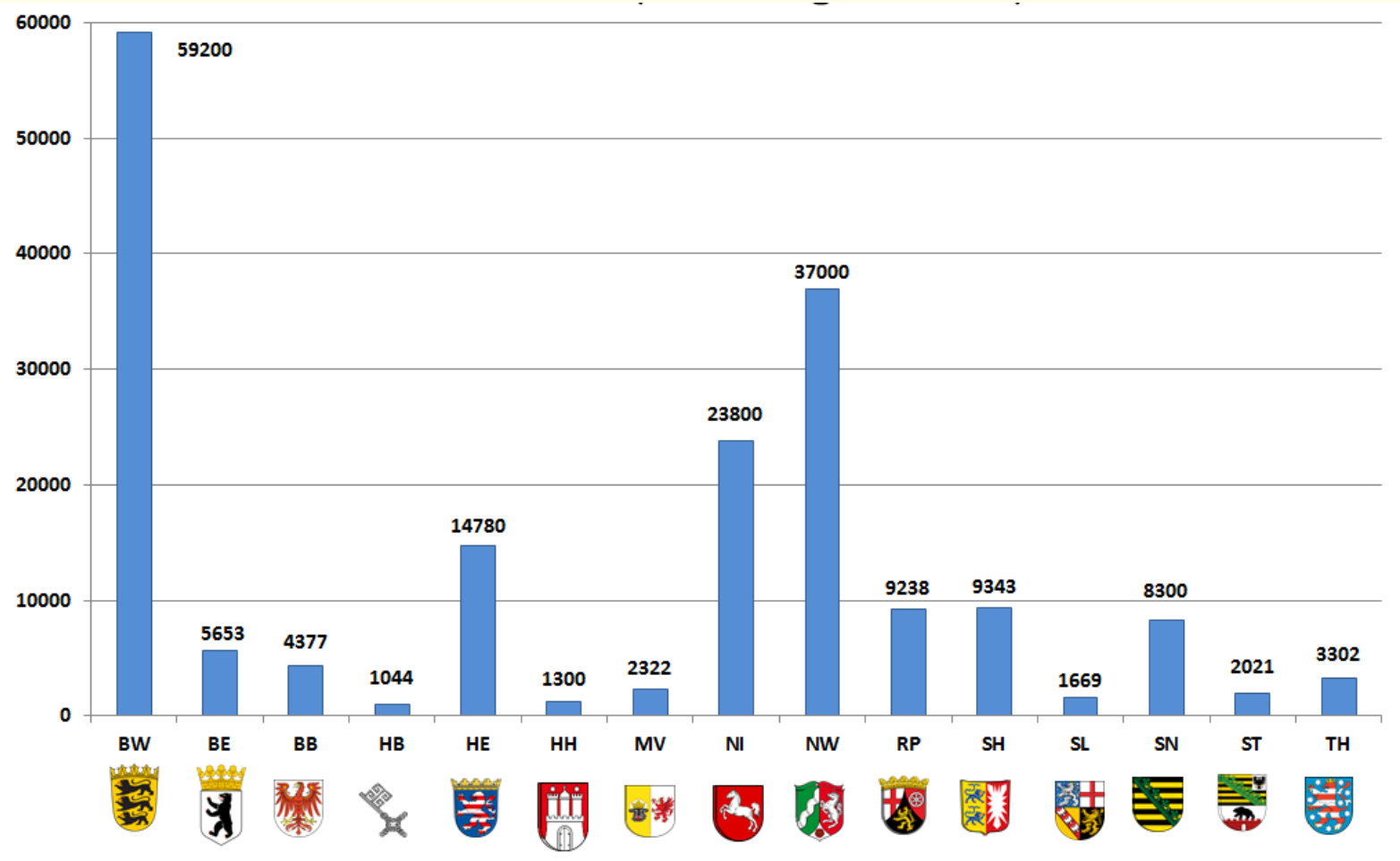
Berufliche Gymnasien in Deutschland

Fachrichtungen in den Ländern/Anzahl Schwerpunkte (Okt. 2018)

	BW	BE	BB	HB	HE	HH	MV	NI	NW	RP	SH	SL	SN	ST	TH
Wirtschaft	3	1	1	3	1	1	2	1	1	1	2	2	1	1	1
Soziales / Gesundheit	2	2	1	2	2	1	2	2	2	1	2	2	1	1	1
Technik	5	12	1	6	8	2	5	6	8	7	11	2	1	2	7
Ernährung	1	1	--	2	1	--	1	1	1	--	1	--	1	--	--
Agrarwirt.	1	--	--	--	(1)	--	--	1	--	--	1	--	1	--	--
Berufliche Informatik	--	3	--	--	1	--	1	--	2	--	1	1	1	--	--
Sonstige („Liste 2“)	1 Bio-tech.	1 Bio-tech.	--	1 Gest.	--	--	--	--	1 Gest.	--	1 Bio-tech.	1 Bio-tech.	1 Bio-tech.	--	--

Berufliche Gymnasien in Deutschland

Schülerzahlen (vorläufige Zahlen, Stand: Okt. 2018)



Berufliche Gymnasien in Baden-Württemberg als Erfolgsmodell

- 50 Jahre alt (Vorläufer dieses Bildungsgangs vor 100 Jahren)
- Steter qualitativer und quantitativer Ausbau
- Stete Aktualisierung und Begegnung von Herausforderungen
- TOSCA-geprüft (TOSCA-Studien, Max-Planck-Institut f. BF Berlin)
- Landesquote: 1/3 der Abiturierienten Baden-Württembergs
- Bundesquote: 1/3 der beruflichen Gymnasiasten Deutschlands
- Allgemeine Hochschulreife in allgemeiner & beruflicher Bildung

Gliederung

Teil 1:

Neues Modell der Oberstufe des Beruflichen Gymnasiums
(Einführung zum Schuljahr 2021/22; 1. Abitur im Jahr 2024)

Teil 2:

Änderungen in den Abiturprüfungen aufgrund des KMK-Aufgabenpools
(ab Abitur im Jahr 2017)

Teil 3:

Maßnahmen/Angebote zur Unterstützung von Lehrkräften und Schüler/innen

Gliederung

Teil 1:

Neues Modell der Oberstufe des Beruflichen Gymnasiums (Einführung zum Schuljahr 2021/22; 1. Abitur im Jahr 2024)

Teil 2:

Änderungen in den Abiturprüfungen aufgrund des KMK-Aufgabenpools (ab Abitur im Jahr 2017)

Teil 3:

Maßnahmen/Angebote zur Unterstützung von Lehrkräften und Schüler/innen

Neues Modell der Oberstufe des Beruflichen Gymnasiums

Ein neues Strukturmodell wird an den Beruflichen Gymnasien

– zeitgleich mit neuen BG-Bildungsplänen –

zum Schuljahr 2021/22

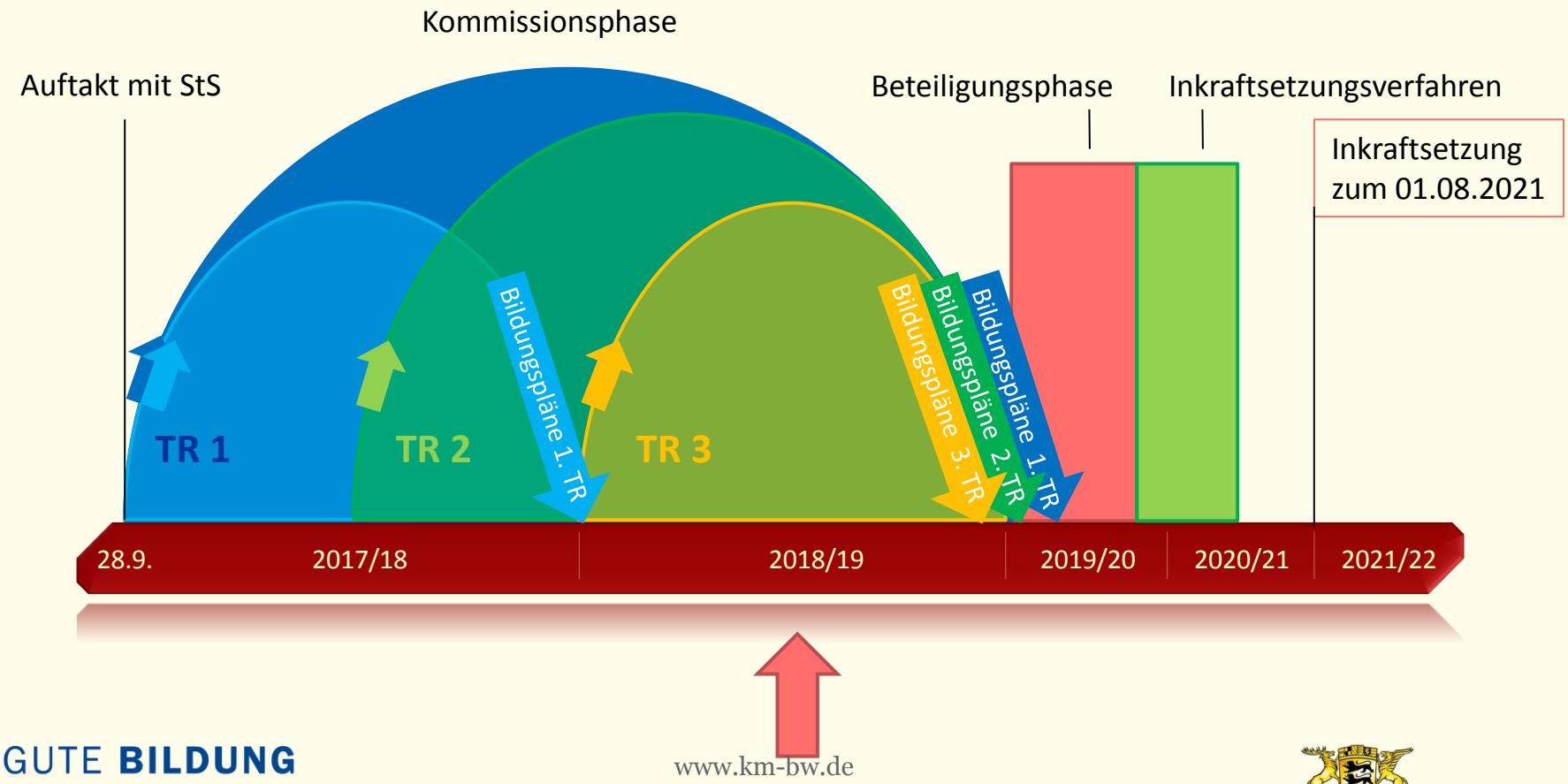
beginnend mit der Eingangsklasse

eingeführt

(**1. Abitur nach dem neuen Modell: 2024**).

An den allg. Gymnasien wurde ein eigenes neues Modell bereits zum Schuljahr 18/19 (1. Abitur 2021) eingeführt.

Zeitschiene Bildungsplanarbeit Berufliches Gymnasium



www.km-bw.de

GUTE **BILDUNG**
Beste Aussichten
Baden-Württemberg

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

BG: Fächerangebot und Abiturprüfung im „neuen Modell“

In den beiden letzten Jahren wurde – unter Einbeziehung eines Expertenkreises mit allen für unsere Schulen relevanten Institutionen und Gremien – ein neues Modell für die Beruflichen Gymnasien entwickelt und von der Amtsleitung verabschiedet.

Das Ziel war, ein schlankes, ausgewogenes, gut umsetzbares Modell zu bilden, das unserer Schülerklientel am Beruflichen Gymnasium Rechnung trägt, die Richtungen gleichermaßen abbildet und sich auf den Kernbestand der Studierfähigkeit konzentriert.

Diese *neue Struktur* ist Grundlage für die derzeit laufende Bildungsplanarbeit, die alle Fächer des Beruflichen Gymnasiums umfasst. Es geht also um:

Neue Stundentafeln / Differenzierungen / Vereinheitlichungen / Neue Prüfungsstruktur

Neues Modell: BG-Stundentafel für die Eingangsklasse - hier: nur Pflichtbereich -

Fach (alle Richtungen)	Wochenstunden
Profilfach bzw. Profilbereich	6
Deutsch	3
Englisch/Französisch A	3
Religionslehre / Ethik	2
Geschichte mit Gk	2
Wirtschaftslehre[1]	**2**
Mathematik	4
Biologie[2]	2
Chemie[3]	2
Physik[4]	2
Informatik	2
Sport	2
Summe (Pflichtbereich)	30

<u>Bemerkungen:</u>
Wirtschaftslehre ist in Eingangsklasse 2-stündiges Pflichtfach, in den Jahrgangsstufen 2-stündiges Wahlfach in den Richtungen außer WG.

Dadurch werden beim SG und TG (außer TGTM) 2 Std. Naturwissenschaften „eingespart“.

Dafür gibt es in den Jahrgangsstufen mehr Naturwissenschaften bzw. Informatik.

Informatik ist durchgängiges 2-stündiges Pflichtfach.

[1] nicht am WG, am TGTM mit Projektmanagement
[2] nicht am AG, BTG, SGGG, TG
[3] nicht am EG
[4] nicht am SGGS

Neues Modell: BG-Stundentafel für Jahrgangsstufen 1 u. 2

	Pflichtbereich (10 Stundentafelbereiche)	gAN	eAN
	Profilfach		6
	Deutsch	4	5
	Mathematik	4	5
	Fremdsprache	4	
	Religion oder Ethik	2	
	Geschichte mit Gemeinschaftskunde	2	
	Sport	2	
	Naturwissenschaft	3	
	Ergänzungsfach	2	
	Informatik	2	
	Wahlbereich (extra)		
	Summe	**32**	

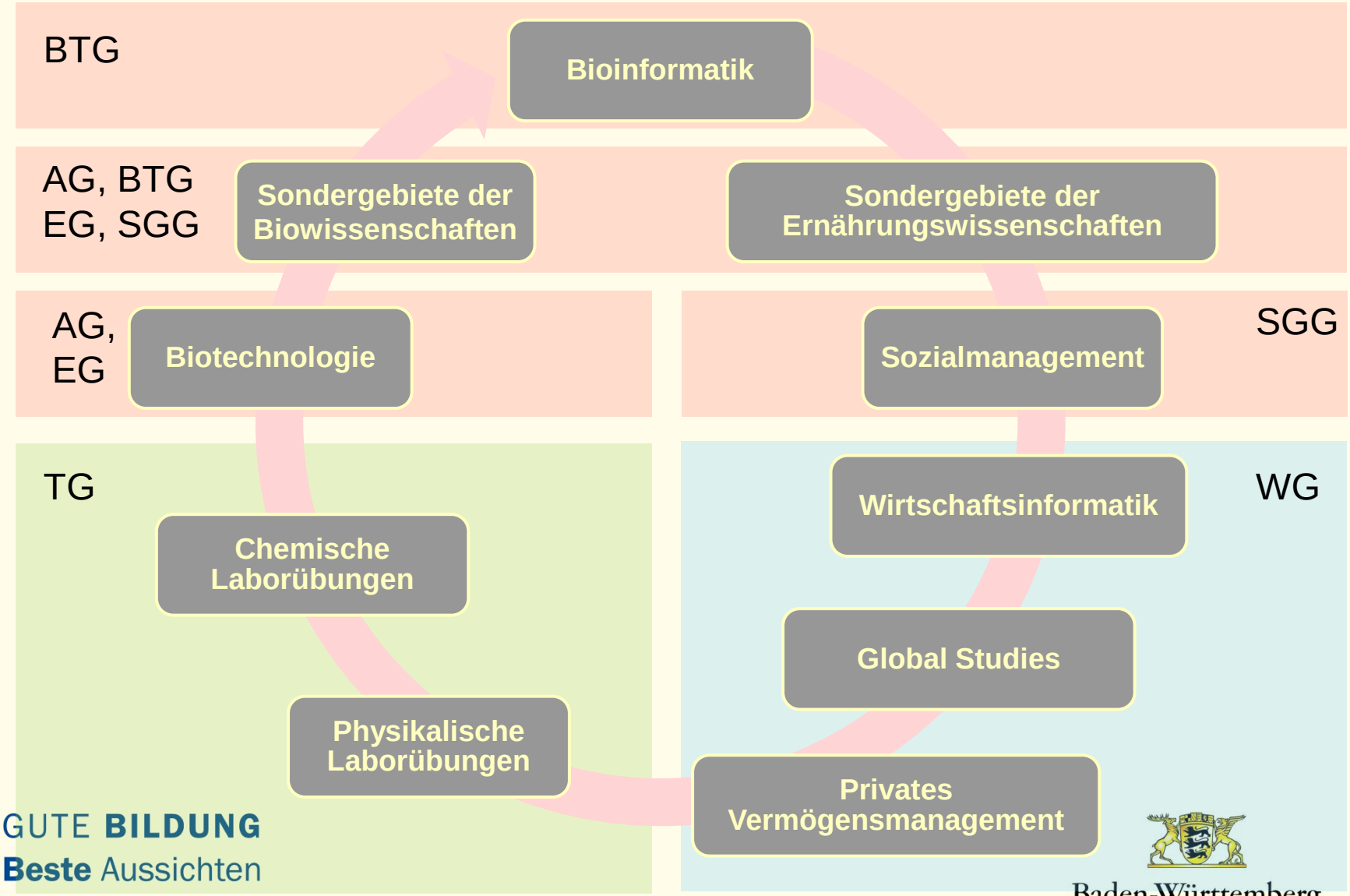
Neue BG-Stundentafeln

Erhalt des beruflichen Profilbereichs

Wesentliche neue / veränderte Strukturelemente:

- Differenzierung der basalen Fächer Deutsch und Mathematik
- Vereinheitlichung im Bereich der Naturwissenschaften
- Verpflichtung zum Fach Informatik
- Verpflichtung zu einem richtungsbezogenen Ergänzungsfach

Ergänzungsfächer (in Jgst. 1 u. 2, ggf. auch in EK)



Stundentafel der Eingangsklasse: Pflicht/Wahlpflicht/Wahlbereich

Fach (Pflichtbereich), alle Richtungen	Wo.Std.
Profilfach bzw. Profilbereich	6
Deutsch	3
Englisch/Französisch A	3
Religionslehre / Ethik	2
Geschichte mit Gk	2
Wirtschaftslehre[1]	2
Mathematik	4
Biologie[2]	2
Chemie[3]	2
Physik[4]	2
Informatik	2
Sport	2
Summe (Pflichtbereich)	**30**

[1] nicht am WG, am TGTM mit Projektmanagement
[2] nicht am AG, BTG, SGGG, TG
[3] nicht am EG
[4] nicht am SGGS

Fächer des Wahlpflichtbereichs können auch Wahlfächer sein.
Im Wahlbereich in OS 1 ist ansonsten das Fach Textverarbeitung (2).

Fach (Wahlpflichtbereich)	Wo. Std.
2. o. 3. FS (Niv. A: E, Frz, Sp)	3
2. o. 3. FS (Niv. B: Frz, It, Rus, Sp)	4
Musik	2
Bildende Kunst	2
Global Studies	2
Sondergebiete der Biowissen-schaften (AG, BTG, EG, SGG)	2
Sondergebiete der Ernährungs-wissenschaften (AG, BTG, EG, SGG)	2
Biotechnologie (AG, EG)	2
Bioinformatik (AG, BTG, EG, SGG)	2
Sozialmanagement (SGG)	2
Chemische Laborübungen (TG)	2
Physikalische Laborübungen (TG)	2
Wirtschaftsinformatik (WG)	2
Privates Vermögensmanagement (WG)	2
Wirtschaftsgeographie (WG)	2
Physik (SGGS)	2
Biologie (TG)	2
Sondergebiete der Technik (TG)	2
Umfang Wahlpflichtbereich	**2 - 4**

Prüfungsstruktur (neues BG-Modell) ab Abitur 2024

1. eAN	Profilfach AF II (gesellschaftsw.)		Profilfach AF III (naturw.)		(6-std.)
2. eAN	Deutsch oder Mathematik		Deutsch oder Mathematik		(5-std.)
3. gAN	M oder FS*	D oder FS	M oder FS*	D oder FS	(4-std.)
4. gAN	N.N.	N.N.	N.N.[2]	N.N.[2]	ggf. Sem. Kurs**
5. gAN	N.N.	N.N.	N.N.[2]	N.N.[2]	

* in dem Fall: Naturwissenschaft oder Mathematik als weiteres Prüfungsfach
[2] 4. oder 5. Prüfungsfach muss aus dem Aufgabenfeld II sein.
** Seminarkurs / Besondere Lernleistung kann ein Prüfungsfach auf gAN ersetzen.

Die Prüfungsfächer 1-4 werden schriftlich, das 5. Prüfungsfach wird mündlich geprüft.

Fragen / Austausch

Teil 1:

Neues Modell der Oberstufe des Beruflichen Gymnasiums
(Einführung zum Schuljahr 2021/22; 1. Abitur im Jahr 2024)

Gliederung

Teil 1:

Neues Modell der Oberstufe des Beruflichen Gymnasiums
(Einführung zum Schuljahr 2021/22; 1. Abitur im Jahr 2024)

Teil 2:

Änderungen in den Abiturprüfungen aufgrund des KMK-Aufgabenpools (ab Abitur im Jahr 2017)

Teil 3:

Maßnahmen/Angebote zur Unterstützung von Lehrkräften und Schüler/innen

Abituraufgabenpool (De Ma En Fr)

- Seit 2012 gibt es Bildungsstandards der KMK für die Fächer **Deutsch**, **Mathematik**, **fortgeführte Fremdsprache**.
- In diesem Zusammenhang wurde ein **zentraler Aufgabenpool** zur Entnahme von Abituraufgaben entwickelt (IQB = Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen).
- In den Aufgabenentwicklergruppen (**AG Aufgaben**) der Länder arbeiten jeweils auch zwei BG-Vertreter.
- **Seit 2017 entnehmen die Länder einzelne Aufgaben aus dem zentralen Aufgabenpool** für die Fächer De, Ma, En, Fr und passen diese noch an („so wenig wie möglich, so viel wie nötig“).
- Situation und Verfahren der einzelnen Länder im Hinblick aufs BG stellen sich unterschiedlich dar.

Auswertung Synopse BG in Deutschland

Nutzung von Aufgaben aus IQB-Pool 2018
(Stand der Rückmeldung am 08.10.2018)

	BW	BE	BB	HB	HE	HH	MV	NI	NW	RP	SH	SL	SN	ST	TH
D										tw.	NT				
M										tw.					
E										tw.					
F										tw.					

Grün: ja / Pink: nein

<u>Bemerkung in eigener Sache</u>: Die **Beruflichen Gymnasien in BW** entnehmen bisher nur sporadisch bzw. teilweise aus dem zentralen IQB-Pool Aufgaben:
2017 in Deutsch,
2018 in Deutsch und Englisch,
2019 in der Nachprüfung in Deutsch und Mathematik.

Entnahme von Aufgaben aus dem Aufgabenpool

- Identische Aufgaben aus dem Aufgabenpool (Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen) können nur am gleichen Termin eingesetzt werden.

- Daher sind die meisten Länder dabei, sich mittelfristig auf einen Abiturtermin pro Fach zu einigen. Somit sollen Pool und die Organisation in überschaubarem Rahmen gehalten werden.

- Auch die allgemein bildenden Gymnasien in Baden-Württemberg entnehmen zu den (späten) Abiturterminen Aufgaben aus dem Pool, die BG bisher nur teilweise.

Abiturtermine 2019 in BW

- **Beruf. Gym.: alle Fächer vor den Osterferien**
- **Allg. Gym.: alle Fächer nach den Osterferien**
  (mit Nutzung von Poolaufgaben in Hauptprf.)

Hintergrund: - hohe Prüfungsdichte an beruflichen Schulen
- Koordination der versch. Korrekturverfahren an beruflichen Schulen

Abiturtermine 2020 an den BG in BW

- **Deutsch (HT)** **2. April 2020** (vor den Osterferien)

  [Osterferien 6. bis 17. April 2020]

- Abitur an Terminen mit zentralen Poolaufgaben:

Englisch (HT)	**24. April 2020**	zugleich Abiturtermine (HT) der allg. b. Gymnasien
Französisch (HT)	**28. April 2020**	
Deutsch (NT)	30. April 2020	
Mathematik (HT)	**5. Mai 2020**	

Pool-Aufgaben in den Abiturprüfungen Deutsch, Mathematik und den fortgeführten Fremdsprachen

- Die Beruflichen Gymnasien entnehmen im **Abitur 2020** grundsätzlich Aufgaben aus dem zentralen Aufgabenpool.

  Ziel: Vergleichbarkeit der Schülerleistungen länder-übergreifend erhöhen (Urteil des BVerfG).

- Gemäß KMK-Entscheid dürfen ab dem **Abitur 2021** die Aufgaben aus den Pool nicht mehr verändert und an die Landesmodalitäten angepasst werden.

Abiturprüfungsmodalitäten an den Beruflichen Gymnasien im Abitur 2021 - 2023

- **Deutsch**: an BG unverändert
- **Mathematik**: an BG unverändert
- **Fremdsprachen**: Aufnahme einer Hörverstehensaufgabe in die Abiturprüfung, dafür: Reduzierung der Analyse-/Reorganisationsaufgabe

Ab dem **Abiturjahrgang 2024** wird es im Zuge des Aufwachsens der neuen BG-Bildungspläne auch neue Prüfungsstrukturen in diesen Fächern geben.

Weitere Änderung zur Abiturprüfung 2021 aufgrund geänderter KMK-Oberstufenvereinbarung

aus aktualisierter KMK-Oberstufenvereinbarung:

„8.4.2 … Die Bewertung der schriftlichen Abitur-prüfungen in Abiturprüfungsfächern mit Bildungs-standards für die Allgemeine Hochschulreife erfolgt entsprechend der Tabelle aus Anlage 1.“

Bewertungsraster für die schriftliche Abiturprüfung gemäß KMK-Oberstufenvereinbarung

Notenpunkte	mind. zu erreichender Anteil an den insgesamt zu erreichenden Bewertungseinheiten oder der Gesamtleistung (in %)
15	95
14	90
13	85
12	80
11	75
10	70
9	65
8	60
7	55
6	50
5	45
4	40
3	33
2	27
1	20
0	0

Bewertungstabellen für die BG in BW wurden entsprechend angepasst.

Ausblick

KMK-Ebene: Weitere Anpassungen / Angleichungen der Länder geplant (im Hinblick auf Oberstufengestaltung).
-> Ggf. Anpassung der Bestimmungen in den Ländern

KMK-Ebene: Tendenz zur elektronischen / digitalen Bereitstellung der Abituraufgaben
(Minimierung der Aufgabenlagerung an den Schulen)

BW: Tendenz zur elektronischen / digitalen Bereitstellung der Aufgaben in den KMK-Abitur-Fächern D, M, E, F.
Generell: späterer Beginn der Abiturprüfungen.

Abiturprüfungsbeginn am BG

BG-Abitur 2019: Verschiebung des Beginns der Abiturprüfungen von bisher 8:00 Uhr auf 8:30 Uhr.

Falls am **BG ab 2020** eine digitale Bereitstellung der Abituraufgaben erfolgt:
Beginn der Abiturprüfungen um 9:00 Uhr.

Fragen / Austausch

Teil 2:

Änderungen in den Abiturprüfungen aufgrund des KMK-Aufgabenpools
(ab Abitur im Jahr 2017)

Gliederung

Teil 1:

Neues Modell der Oberstufe des Beruflichen Gymnasiums
(Einführung zum Schuljahr 2021/22; 1. Abitur im Jahr 2024)

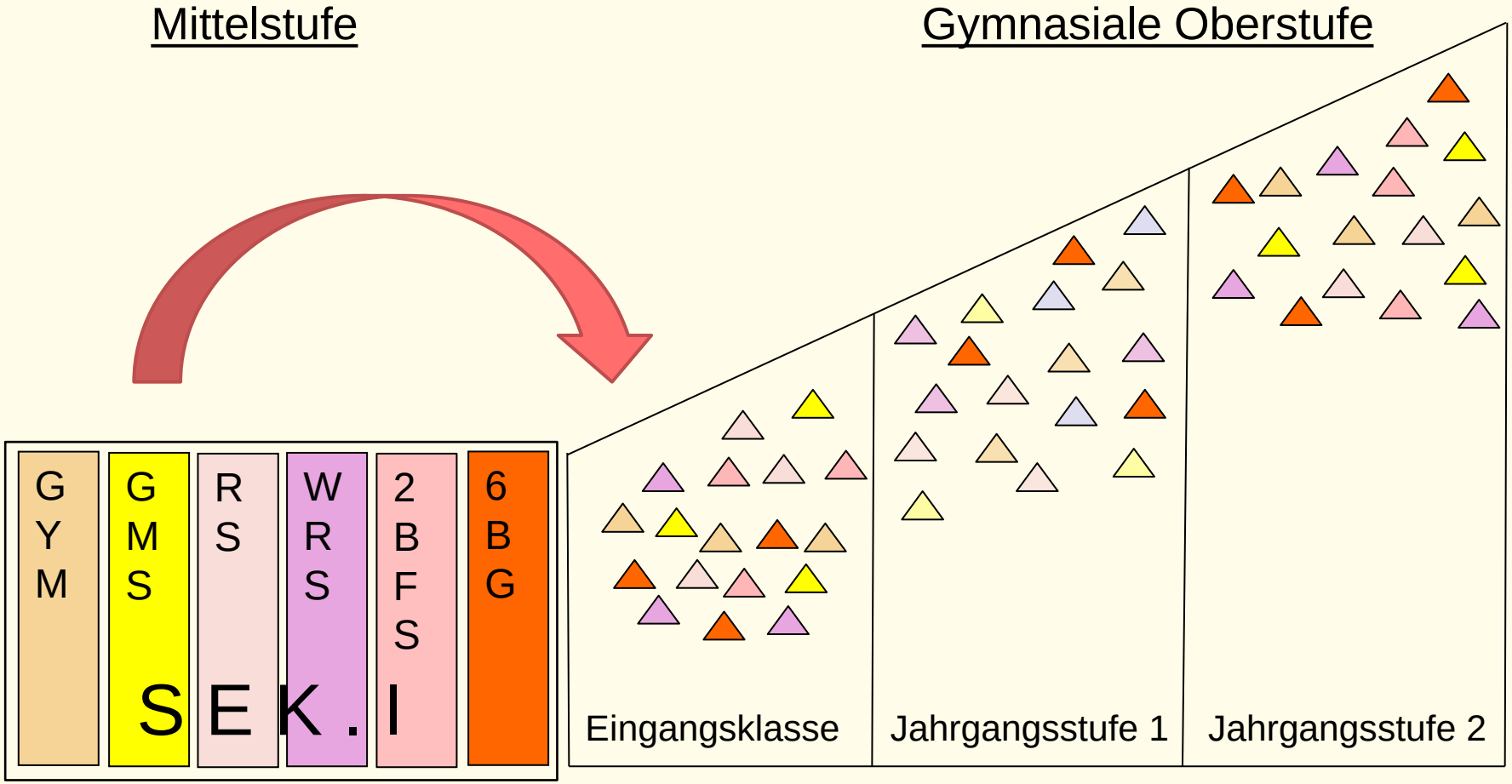
Teil 2:

Änderungen in den Abiturprüfungen aufgrund des KMK-Aufgabenpools
(ab Abitur im Jahr 2017)

Teil 3:

Maßnahmen/Angebote zur Unterstützung von Lehrkräften und Schüler/innen

„Zubringer-Bildungsgänge“ zum BG und BK ab dem Schuljahr 2017/18



Neuzugänge in die Eingangsklassen der öffentlichen Beruflichen Gymnasien im SJ 2017/18 - nach Vorbildung

- Mittlerer Bildungsabschluss **Realschule** (13.314): 67,6 %
- Allgemein bildende **Gymnasien** (2.718): 13,8 %
- **Sechsjähriges BG** (695): 3,5 %
- Fachschulreife **2BFS** (993): 5,1 %
- Mittlerer Bildungsabschluss **Werkrealschule** (1.661): 8,4 %
- Mittlerer Bildungsabschluss **GMS** (207): 1,1 %
- Sonstige (107): 0,5 %

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg Schuljahr 2017/2018
(Gesamt für das 3BG :19.695 Schülerinnen und Schüler)

Motto / Kernaussagen zu Beruflichen Schulen und Beruflichen Gymnasien

Berufliches Bildungssystem in Baden-Württemberg:

„Kein Abschluss ohne Anschluss.“

Prof. Baumert, MPI für Bildungsforschung Berlin, 2002:

„Die Beruflichen Gymnasien sind eine intelligente Lösung.“

Vergleich Berufliche Gymnasien – Allgemein bildende Gymnasien:

„Nicht gleichartig, aber gleichwertig.“

TOSCA-Studie 2004 ff.: Vergleich allg.bild. und berufl. Gymnasien in BW

- Berufliche Gymnasien: substantielle Erweiterung des Zugangs zu Hochschule
- Berufliche Gymnasien führen zur Ausschöpfung von Begabungsreserven
- mehr Offenheit im Bildungssystem: „Schulen des sozialen Aufstiegs“

- Zielgruppe: leistungsfähige Jugendliche mit mittlerem Bildungsabschluss
- kognitive Eingangsvoraussetzungen sind etwas geringer als am allg.b.Gymn., Kompetenzzuwachs in Oberstufe vergleichbar
- Schüler/innen kommen aus eher gymnasialferneren Familien,
- Schüler/innen haben zu einem höheren Anteil einen Migrationshintergrund als an allgemein bildenden Gymnasien

- Die TOSCA-Studie setzt den Beruflichen Gymnasien ein Gütesiegel auf und bescheinigt ihnen ein bundesweit mit allgemein bildenden Gymnasien vergleichbares hohes Niveau.

Aktuellen Herausforderungen begegnen durch…

- Neue TOSCA-Studie
  (wiss. Untersuchung des BG am neuen Institut)

- Neustruktur des BG: Differenzierungen D/M, Informatik,
  Wahlmöglichkeiten, z.B. Ergänzungsfächer

- Aktuelle berufsbezogene Profilierung „gegen Fachkräftemangel“

- inhalts- und kompetenzbezogene Bildungspläne (mit Operatoren)

- geplant: Unterstützung durch Handreichungen und Fortbildungen

- VIP-Bereich in den neuen Bildungsplänen

Zukünftige Bildungsplanstruktur am Beispiel

Zielformulierungen:

fachbezogene Komp.
verbindlich
prüfungsrelevant
Mindestanforderung

Inhalte:

Verbindliche Inhalte

62,5 % der Gesamtstundenzahl

4 Betriebswirtschaftliche Grundlagen des Handelns privater Unternehmen 16

Die Schülerinnen und Schüler stellen die unterschiedlichen Aufgabenbereiche eines Unternehmens dar, erläutern die Zusammenhänge und analysieren deren Bedeutung hinsichtlich aller beteiligten Anspruchsgruppen (Stakeholder).

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Formen der Leistungserstellung in den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistungen.

Leistungserstellung - Industrie - Handel - Dienstleistung	Betriebsbesichtigung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen einen Angebotsvergleich, bestimmen modellmäßig die optimale Bestellmenge und erfassen die Bedeutung einer wirtschaftlichen Lagerhaltung.

Beschaffung - Angebotsvergleich - Optimale Bestellmenge - Lagerkennzahlen	

Die Schülerinnen und Schüler analysieren anhand eines branchentypischen Beispiels die mit dem Absatz zusammenhängenden Tätigkeitsfelder.

Absatz - Produktpolitik - Preispolitik - Distributionspolitik - Kommunikationspolitik	z. B. Marketing-Mix

Die Schülerinnen und Schüler stellen fest, dass qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiges Leistungspotenzial für ein Unternehmen darstellen, treffen begründete Personalentscheidungen und analysieren in diesem Zusammenhang einen Arbeitsvertrag.

Personal - Personalauswahl - Arbeitsvertrag	z. B. Entscheidungsbewertungstabelle

BEISPIEL

Hinweise:

Beispiele
Querverweise
Didaktische Hinweise

Keine Verbindlichkeit bei Leistungserheb. und Prüfungen

VIP-Bereich

Vertiefung – Individualisiertes Lernen – Projektunterricht (VIP)		20
Vertiefung	**Individualisiertes Lernen**	**Projektunterricht**
z. B. Übungen Anwenden Wiederholen	z. B. Selbstorganisiertes Lernen Lernvereinbarungen Binnendifferenzierung	Bitte füllen Sie in Ihrem Fach mögliche Projekte aus, die beiden linken Spalten sind für alle Fächer gleich
Die Themenauswahl des Projektunterrichts hat aus den nachfolgenden Bildungsplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.		

- Stundenzahl beträgt **25%** der Gesamtstundenzahl
- VIP-Bereich für jedes Schuljahr
- Beispiele für den Projektunterricht werden fächerspezifisch (von den Kommissionen) ergänzt

Leistungsfeststellung

Vertiefung – Individualisiertes Lernen – Projektunterricht (VIP)			20
Vertiefung	**Individualisiertes Lernen**	**Projektunterricht**	
z. B. Übungen Anwenden Wiederholen	z. B. Selbstorganisiertes Lernen Lernvereinbarungen Binnendifferenzierung	Bitte füllen Sie in Ihrem Fach mögliche Projekte aus, die beiden linken Spalten sind für alle Fächer gleich	
Die Themenauswahl des Projektunterrichts hat aus den nachfolgenden Bildungsplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.			

Zeit für die Leistungsfeststellung	10

- Zeit für **Leistungsfeststellung 12,5 %** der Gesamtstundenzahl
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung (Feedback) von Leistungserhebungen z. B. Klassenarbeiten bzw. GFS

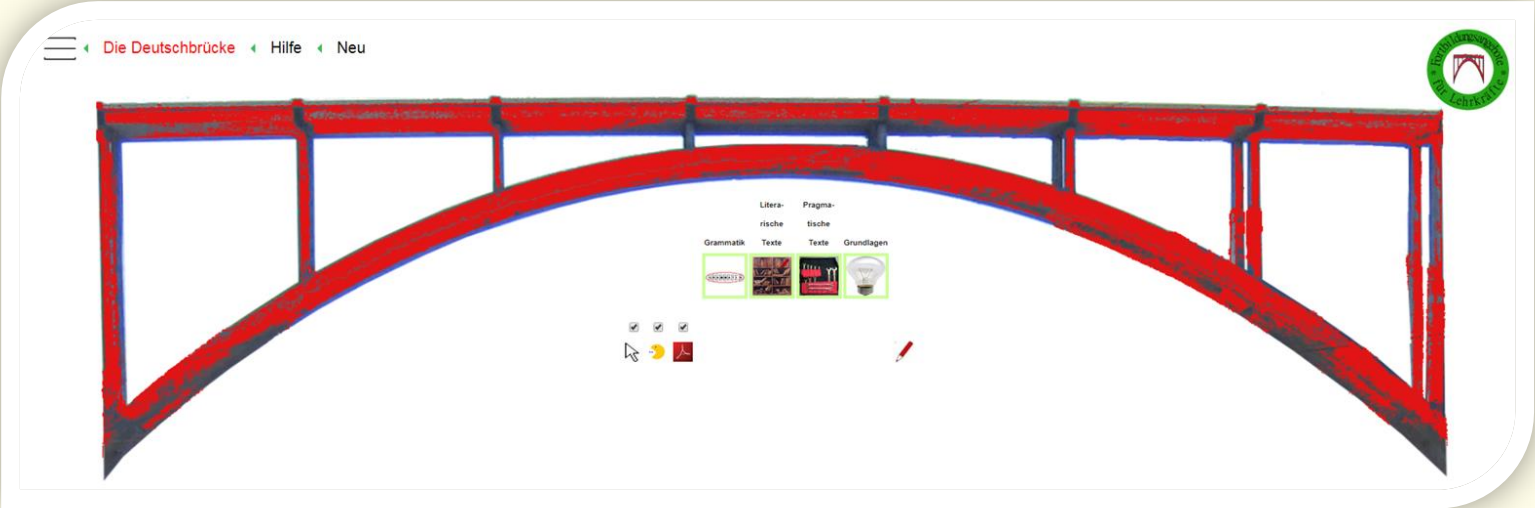
Unterstützungsangebote in den Eingangsklassen

Sommerschulen Baden-Württemberg

„Brücken“ für die Fächer D/E/M/Nawi

HETEROGENITÄT in den Eingangs-Klassen von BG und BK

„Übergänge gestalten!“ (von Sek. I in Sek. II) Brücken



www.deutschbrücke.de

NEU

www.englischbrücke.de

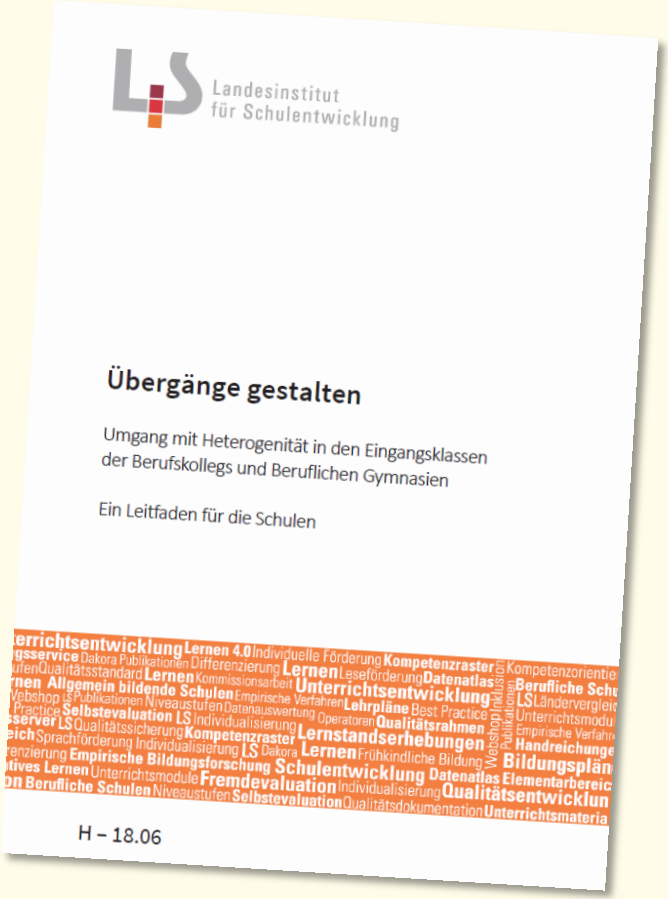
www.mathebrücke.de, www.chemiebrücke.de, ……..

„Übergänge gestalten!“ (von Sek. I in Sek. II) Leitfaden und Fortbildungsinitiativen

Leitfaden

Übergänge gestalten

Umgang mit Heterogenität in den Eingangsklassen der Berufskollegs und Beruflichen Gymnasien



- Fortbildungsangebote und Begleitung für gesamtschulische Entwicklungsprozesse

Vorstellung des Fortbildungsangebots „Übergänge gestalten“

Übergänge gestalten: Umgang mit Heterogenität in den Eingangsklassen der Beruflichen Gymnasien und der Berufskollegs

Passgenaue, schulinterne Fortbildungsangebote

Ziele

- **Unterstützung von Schulen** bei der Erstellung ihres passgenauen schuleigenen Konzepts für einen erfolgreichen Übergang der Schülerinnen und Schüler in die Beruflichen Gymnasien und die Berufskollegs
- **Optimierung des Umgangs mit Heterogenität** durch schulspezifische Schwerpunktsetzungen ausgehend vom Leitfaden „Übergänge gestalten – Umgang mit Heterogenität in den Eingangsklassen der Beruflichen Gymnasien und der Berufskollegs“
- **Umsetzung des Leitfadens durch Teamarbeit**

Angebote

- **Professionelle Begleitung** durch Fachberaterinnen und Fachberater Schulentwicklung und Unterricht
- **Planung und Durchführung eines passgenauen Fortbildungspakets** aus den folgenden Komponenten:
  - Kooperationen
  - Klassenführung
  - Pädagogische Diagnose
  - Binnendifferenzierung
  - Lernreflexion und Selbststeuerung
  - Lernberatung

Ablauf der Fortbildungsreihe

1. Die Schule meldet ihren **Bedarf** und bereitet das Vorgespräch anhand der **Checkliste** vor.
2. **Vorgespräche** mit:
   - Schulleitung sowie den schulischen Ansprechpartnerinnen und – partnern
   - hauptverantwortlichen Fortbildnerinnen und Fortbildnern (z.B. Tandem Fachberater Schulentwicklung /Unterrichtsentwicklung)

   Ziele:
   - Bestandsaufnahme
   - Konkretisierung des Bedarfs
   - Auftragsklärung
3. **Durchführung der Fortbildung**
4. Nach Abschluss der Fortbildungsreihe: **Reflexion und Evaluation**

Rahmenbedingungen

- **Bedarfsgerechte Fortbildungen** für die Schulen
- Die Begleitung und die Fortbildung kann auf **bis zu drei Schuljahre** angelegt werden.
- Benennung eines für die Fortbildungsreihe *Übergänge gestalten* **hauptverantwortlichen Fortbildners** für jede teilnehmende Schule
- Zur bedarfsgerechten Gestaltung der Fortbildungen halten die hauptverantwortlichen Fortbildnerinnen und Fortbildern **regelmäßigen Kontakt** zur Schule.
- Wichtige **Grundprinzipien**:
  - Einbettung in das Bestehende an der Schule
  - Einbettung in das Konzept für die Eingangsklassen an den Schulen

Informationen zur Fortbildungsreihe

- **Informationsschreiben** an die Schulen (Herbst 2018)
- **Flyer** mit Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern an den Regierungspräsidien
- **Präsentation zu den Fortbildungsinhalten** (z.B. für Tagungen und Dienstbesprechungen)

Flyer

Übergänge gestalten: Umgang mit Heterogenität in den Eingangsklassen der Beruflichen Gymnasien und der Berufskollegs

Passgenaue, schulinterne Fortbildungsangebote

Ansprechpartner an den Regierungspräsidien:

Frau Izlem Dogan (Stuttgart)
Frau Doris Hohmann (Karlsruhe)
Frau Uta Boehme (Freiburg)
Frau Annemarie Müller-Kirsch (Tübingen)

Informationen zum Fortbildungsangebot

1. Das Fortbildungsangebot unterstützt die **Schulen** bei der Erstellung bzw. Weiterentwicklung ihres passgenauen schuleigenen Konzepts unter Einbindung von Instrumenten der Schulentwicklung.
2. Lehrkräfteteams können im Laufe einer Fortbildungsreihe die einzelnen Komponenten miteinander vernetzen.
3. Inhaltliche Schwerpunkte und Dauer der Fortbildung werden zwischen Schule und Fortbildnern vereinbart.

Bei Interesse meldet sich Ihre Schule bei den umseitig genannten Ansprechpartnern.

Der ÖPR ist an der Planung des Fortbildungs-angebots zu beteiligen.

Den Leitfaden und die zugehörigen Unterrichtsmaterialien finden Sie unter:

www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/berufliche-schularten/if

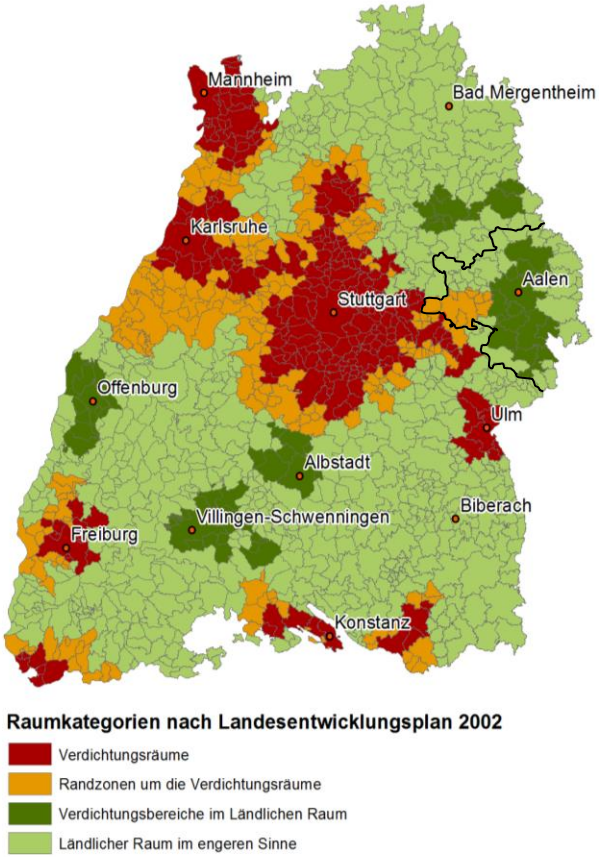
Komponente: Pädagogische Diagnose Binnendifferenzierung Lernreflexion und Selbststeuerung

Die auf Basis einer pädagogischen Diagnose erstellten binnendifferenzierten Lernangebote unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei ihrer individuellen Lernentwicklung. Lernreflexion und Selbststeuerung fördern die eigenverantwortliche Organisation des Lernprozesses durch die Schülerinnen und Schüler.

Mögliche Ziele

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennen die Zusammenhänge zwischen pädagogischen Diagnosen, differenzierten Lernangeboten und Lernreflexionen.
- Sie setzen sich mit verschiedenen Möglichkeiten der pädagogischen Diagnose auseinander. Sie entwickeln Ideen, wie differenzierte Lernangebote aussehen können.
- Sie tauschen sich über fachspezifische und fachübergreifende Möglichkeiten der Lernreflexion aus und diskutieren über Chancen und Risiken eines gemeinsamen Instruments der Lernreflexion.

Sommerschulen Baden-Württemberg



Pilotstandorte:

- Richard-von-Weizsäcker-Schule Öhringen
  http://de.rws-oehringen.de/rws-wp
- Augusta-Bender-Schule Mosbach
  http://www.augusta-bender-schule.de
- Berufsschulzentrum Stockach
  https://www.bsz-stockach.de
- Gewerbliche Schule Donaueschingen
  https://www.tg-donaueschingen.de
- Ludwig-Erhard-Schule Sigmaringen
  https://ks-sig.de/index.php
- Kaufmännische Schule Ehingen
  https://www.ks-ehingen.net

„Übergänge gestalten!“ (von Sek. I in Sek. II)

Erstmalige Einrichtung von Sommerschulen an Beruflichen Gymnasien im Ländlichen Raum

- Kabinettsausschuss „Ländlicher Raum“ hat der Einrichtung von „Sommerschulen an Beruflichen Gymnasien im Ländlichen Raum“ an sechs Pilotstandorten über drei Jahre zugestimmt.
- Das Ministerium für Ländlichen Raum stellt dazu die finanziellen Mittel für ein kombiniertes Angebot von „Lernen und Erleben“ in der letzten Sommerferienwoche zur Verfügung.

„Übergänge gestalten!“ (von Sek. I in Sek. II)

Übergeordnete Ziele der Sommerschulen im Ländlichen Raum:

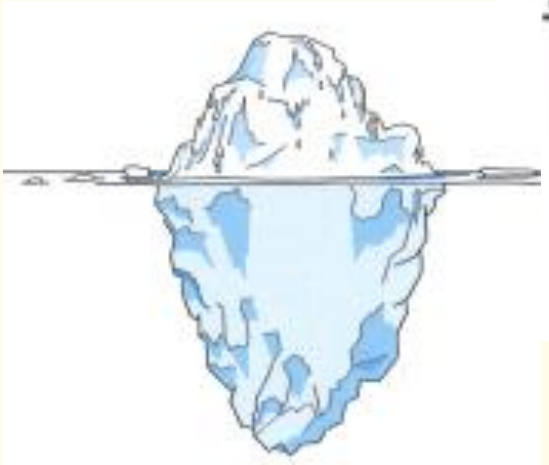
- Stärkung und Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Vielzahl abgebender Schulen und Optimierung des Übergangs ins Berufliche Gymnasium
- Bindung junger Menschen im Bereich des Ländlichen Raums durch Steigerung der Attraktivität der Beruflichen Gymnasien
- Standortsicherung im Ländlichen Raum durch Leistungsförderung, Willkommenskultur und Unternehmenskooperationen
- Möglichkeit zum Anstoß oder zur Stärkung von Kooperationen mit Stiftungen und Unternehmen – mit Blick auf den Fachkräftenach-wuchs im Ländlichen Raum

Handreichung für alle (berufliche) Schulen: „Klassenführung“

„Der Klassenführung kommt in allen Schularten eine Schlüsselfunktion im Arbeits- und Unterrichtsalltag zu, weil erfolgreiche und wirksame Klassenführung mehr aktive Lernzeit für Schülerinnen und Schüler schafft.“

Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann

Sicht- und Tiefenstrukturen von Unterricht



Landesinstitut für Schulentwicklung: Wirksamer Unterricht Band 1, S. 6, Stuttgart 2018

Drei Basisdimensionen von Unterricht

- **Klassenführung**

  Das Unterrichtsgeschehen so steuern, dass Lernaktivitäten im Vordergrund stehen und Störungen minimiert werden.

- **Konstruktive Unterstützung**

  Die Schülerinnen und Schüler sozial, emotional und motivational unterstützen.

- **Kognitive Aktivierung**

  Die Aneignung neuen Wissens aktivieren.

Warum der Blick auf die Tiefenstrukturen von Unterricht?

Erkenntnisse der empirischen Bildungsforschung:

- Erfolgreiche Lehr-Lern-Prozesse hängen maßgeblich von den Tiefenstrukturen ab.
- Alle drei Basisdimensionen der Tiefenstrukturen wirken ineinander und entfalten durch geeignete „Orchestrierung“ ihre größte Wirkung.
- Wirksame Klassenführung ist eine Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen („*notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung*“, vgl. Handreichung „Klassenführung“, S. 15).

Merkmale von Klassenführung

- Vorausschauende Unterrichtplanung und -strukturierung
- Effektive Nutzung von Unterrichtszeit
- Monitoring - Aufmerksame Unterrichtssteuerung
- Regelklarheit - Umgang mit Störungen

Merkmale von Klassenführung

- Vorausschauende Unterrichtplanung und -strukturierung
- Effektive Nutzung von Unterrichtszeit
- Monitoring - Aufmerksame Unterrichtssteuerung
- Regelklarheit - Umgang mit Störungen

Wie lässt sich gelingende Klassenführung unterstützen?

Zum Beispiel durch ...

- Professionswissen der einzelnen Lehrperson über die Wirkung von „Tiefenstrukturen“ und „Klassenführung“ und über deren Umsetzung im Unterricht (z. B. durch Lehrkräftefortbildungen)
- Behandlung des Themas auf kollegialer Ebene (kollegiale Hospitation, Fachschaft, professionelle Lerngemeinschaften)
- Klassenführung als (ein) Thema der systematischen Schul- und Unterrichtsentwicklung

Fragen / Austausch

Teil 3:

Maßnahmen/Angebote zur Unterstützung von Lehrkräften und Schüler/innen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!